

den 28.4.60

Lieber Herr Bunseler!

Ich habe mich über Ihren Brief zu meinem Geburtstag sehr gefreut. Die Hauptfreude erregte bei mir, dass Ihre Beziehung zu meinem Werk mit Entrüstung angefangen war hat. Ich bin tief überzeugt, dass für jede welthistorische Lehre immer wieder die Worte des Korintherbriefes: "Den Heiden eine Torheit, dem Juden ein Ärgernis" in Geltung bleiben. Dieses Ärgernis wirkt sich intra und extra muros aus. Erinnern Sie sich nur, welches Ärgernis Lenin vor vierzig Jahren in weiten Kreisen, auch unter denen, die sich Sozialisten nannten, erregt hat. Ich glaube, die Gesundheit bringende Wirkung des Ärgernisses ist auch heute notwendig. Obwohl ich persönlich lieber Liebe als Tadel, muss ich es auf mich nehmen immerwährend Ärgernisse zu erregen - intra muros et extra.

Zu Ihrem sehr interessanten chronologischen Bemerkungen möchte ich nur hinzufügen, dass Sie tatsächlich Recht haben, Engels hat das Vorwort zum zweiten Band des Kapitals Mai 1885 datiert.

Ich bin mit Ihnen freudig einverstanden, wenn Sie von der Perspektive einer freundschaftlichen Zusammenarbeit sprechen. Ein langes Leben, inmitten der Literatur verbracht, hat mich belehrt, wie wichtig und fördernd freundschaftliche Beziehungen zwischen Verleger und Autor sein können. Ich denke immer mit Wehmut an die unvergessliche vorletzte Equipe des Aufbau-Verlags. Es wäre eine grosse Freude für meine letzten Jahre, wenn sich ein ähnliches Verhältnis zwischen uns entwickeln würde.

Mit freundschaftlichen Grüßen

Ihr

Georg Lukács

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.